

Richtlinien und Stoffpläne

Entwurf

für das

Fach: G e s c h i c h t e

Gymnasium

ab Klasse 7

I. Richtlinien

Der Bildungsauftrag

Die Bedeutung des Geschichtsunterrichts besteht darin, daß er dem jungen Menschen hilft, sein eigenes Welt- und Menschenbild und damit seinen persönlichen Standort im Leben zu finden.

Insofern hat der Geschichtsunterricht eine dreifache Aufgabe zu erfüllen. Er muß

1. dem Jugendlichen die Welt erschließen, indem er sachlich begründete Einsichten in den Ablauf der Geschichte, in das Verhalten des Menschen und der menschlichen Gemeinschaften sowie in die Motive ihres Handelns ermöglicht,
2. im Jugendlichen einen Sinn für die geschichtlichen Bedingungen und die tieferen Zusammenhänge vergangener und gegenwärtiger Gegebenheiten wecken, indem er die Vielschichtigkeit des menschlichen Lebens und die Vielfalt der darin wirkenden Kräfte aufzeigt,
3. den Jugendlichen zu der Bereitschaft erziehen, die fundamentalen Ordnungsprinzipien menschlichen Zusammenlebens anzuerkennen und demgemäß zu handeln.

Dieser dreifachen Aufgabe entspricht ein dreifaches Bildungsziel. Der Geschichtsunterricht will dazu beitragen,

1. die Entfaltung der Persönlichkeit des jugendlichen Menschen durch die Entwicklung eines G e s c h i c h t s - b e w u ß t s e i n s zu fördern, durch das er die Geschichtlichkeit aller menschlichen Existenz verstehen lernt;
2. allgemeingültige Wertmaßstäbe, die aus der Einsicht in die überzeitlichen und unveränderlichen Ordnungsprinzipien der Menschheit gewonnen werden, zu vermitteln und dadurch das U r t e i l s v e r m ö g e n des Jugendlichen zu schärfen;
3. ein persönliches V e r a n t w o r t u n g s b e w u ß t - s e i n im jungen Menschen zu wecken, das aus dem Wissen um die unlösbaren Zusammenhänge zwischen seinem Einzel-

*Z-VS
H-2 (1960)*

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung

Braunschweig

- Bibliothek - 5B 6506

1960

verhalten und dem Wirklichkeitsganzen erwächst und auf der Einsicht beruht, daß in der Komplexität des Historischen nur der Mensch Verantwortung haben kann.

Bildungsaufgaben und Bildungsziele des Geschichtsunterrichts werden von der Überzeugung bestimmt, daß auch im einmaligen, unwiederholbaren historischen Ereignis geschichtsmächtige Kräfte von exemplarischer, über den Einzelfall hinausreichender Bedeutung wirksam sind und daß das Wissen um diese Kräfte das Selbstverständnis des Menschen vertieft und sein Verhalten beeinflußt. Ein Geschichtsunterricht, der diesen existentiellen Bezug einem bloß positivistischen Faktenwissen opfern würde, verlöre seine Berechtigung.

Die Bildungsmöglichkeiten

Der Bildungsauftrag des Geschichtsunterrichts kann in dem Maße erfüllt werden, wie es gelingt, den Grundsatz des exemplarischen Lehrens und Lernens in einer dem Fach gemäßen Weise zu verwirklichen. Dieser Grundsatz ordnet das Fachwissenschaftliche dem Erzieherischen unter. Demgemäß wird alle Stoffauswahl im Geschichtsunterricht bestimmt.

1. durch die Berücksichtigung jugendpsychologischer Voraussetzungen beim Schüler der verschiedenen Altersstufen,
2. durch den Bildungsgehalt eines historischen Stoffes selbst.

Der Geschichtsunterricht, der die Überfülle der geschichtlichen Tatsachen nach diesen pädagogischen Merkmalen sichtet, hat eine dreifache Bildungsmöglichkeit, die mit seiner Aufgabenstellung und Zielsetzung übereinstimmt.

Dieser Geschichtsunterricht vermag

1. die charakterliche Formung und sittliche Haltung zu beeinflussen, indem er auf der Mittelstufe dazu beiträgt, dem Jugendlichen in seiner pubertätsbedingten Unsicherheit einen Halt zu zeigen und ihm zu helfen, den Weg zu sich selbst und in die Wirklichkeit zu finden. Das ist möglich, wo das Gefühl für außergewöhnliche Leistungen und das Verständnis für weitreichende Entscheidungen am Beispiel vorbildlicher Persönlichkeiten geweckt und als Ansporn zur eigenen Bewährung erlebbar werden. Auf diese Weise wird man gerade auf der Mittelstufe der flachen Idolbildung unserer Zeit entgegenwirken müssen. Andererseits läßt sich am exemplarischen geschichtlichen Geschehen der - häufig genug tragische - Zwiespalt des Lebens spürbar machen und zeigen, daß er nicht durch einen Rückzug in Traumvorstellungen, sondern nur durch tatkräftige Bewährung zu überwinden ist. Auch der Geschichtsunterricht auf der Oberstufe, der urteilend auf Ursachen und Auswirkungen historischer Umstände eingeht und sich dabei auf unumstößliche, allgemeinverbindliche Wertmaßstäbe bezieht, erzieht zur Sittlichkeit.

Dieser Geschichtsunterricht vermag

2. intellektuell zu bilden, weil er vor allem auf der Oberstufe zu einer vertieften geistigen Durchdringung historischer Sachverhalte führen kann. Schon Ranke vertrat die Meinung, "daß die Geschichtswissenschaft in ihrer Vollendung an sich selbst dazu berufen und befähigt sei, sich von der Erforschung und Betrachtung des einzelnen auf ihrem eigenen Wege zu einer allgemeinen Ansicht der Begebenheiten, zur Erkenntnis ihres objektiv vorhandenen Zusammenhanges zu erheben". Der Geschichtsunterricht der Oberstufe muß diese Möglichkeit wahrnehmen, das Typische, die allgemeingültige Struktur in der Geschichte zu erarbeiten und sich damit zugleich um eine Erkenntnisse der Grundbegriffe und Urphänomene des Geschichtlichen bemühen. Das setzt jedoch die Einsicht voraus, daß Geschichte nicht nur politische Geschichte im engeren Sinne ist und mit zunehmender Annäherung an die Zeitgeschichte in ihrer Struktur ohne die Einbeziehung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Faktoren nicht mehr erfaßt und ausgedeutet werden kann.

Dieser Geschichtsunterricht vermag

3. staatsbürgerlich-politisch zu bilden, weil er immer wieder auf die allgemeingültigen Grundsätze politisch-staatlicher Ordnung hinweist. Begünstigt wird das dadurch, daß der Jugendliche zumeist mit größter Aufmerksamkeit und Anteilnahme den Geschehnissen der jeweils jüngsten Vergangenheit sowie seiner Gegenwart zugewandt und bereit ist, sich mit ihrer Problematik auseinanderzusetzen. Insofern hat der Geschichtsunterricht - auf der Mittel- wie auf der Oberstufe - der Zeitgeschichte besondere Aufmerksamkeit zu widmen und kann von ihr aus unsere Bindung an die Tradition in der Gegenwart wie unsere Verpflichtung gegenüber der Zukunft aufzeigen.

A. Stoffplan für die Mittelstufe

(Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule)

I. Stoffplan für Q u a r t a

1. Halbjahr

Einführung in den Sinn der Geschichte und die Wege und Mittel der Geschichtsforschung.

Vorgeschichte

Ein Einblick in die Frühzeit der Menschheit ist an Hand heimatgeschichtlicher Anhaltspunkte zu geben.

Der alte Orient

Mesopotamien

Ägypten

Israel

Am Beispiel Mesopotamiens läßt sich die Bildung staatlicher Gemeinschaften hervorheben. An der Kultur Ägyptens kann der Schüler eine Vorstellung von den Schöpfungen frühzeitlicher

Hochkulturen gewinnen. An der Geschichte Israels lassen sich die religiöse Entwicklung zum Monotheismus sowie frühe zwischenstaatliche Beziehungen aufweisen.

Die Griechen

Wanderzeit und Kolonisation im Spiegel griechischer Sagen
Die griechische Götterwelt
Die nationalen Festspiele der Griechen
Der große Freiheitskampf gegen die Perser
Der freie Volksstaat der Athener
Der totalitäre Zwangsstaat der Spartaner
Die Blütezeit Athens und Perikles
Alkibiades und der Verfall Griechenlands
Sokrates' Kampf gegen die Sophisten
Die gewaltsame Einigung Griechenlands durch Philipp II.
Die Züge Alexanders des Großen
Das hellenistische Weltreich

Da der Deutschunterricht auf Quinta und Quarta den Schüler mit griechischen Sagen vertraut macht, kann der Geschichtsunterricht daran anknüpfen, um Einfühlungsvermögen und Verständnis des Schülers für die Welt des Griechentums anzuregen. Der Vergleich zwischen athenischer und spartanischer Lebensordnung zeigt grundsätzliche Unterschiede einer Staatsordnung auf, zeigt aber weiterhin, zu welchen kulturellen Höchstleistungen gerade eine freiheitliche Ordnung fähig ist. Am Beispiel Alexanders des Großen kann dem Schüler verständlich gemacht werden, wie eine einzelne Persönlichkeit eine Welt völlig umzuformen vermag.

2. Halbjahr

Die Römer

Die Besiedlung Italiens durch die Italiker, Etrusker u. Griechen
Gründung und Wachstum Roms im Spiegel der Sage
Die altrömische Denk- und Lebensweise
Die ständischen Auseinandersetzungen
Die staatliche Ordnung Roms
Die Ausbreitung der römischen Herrschaft über Italien
Der Aufstieg zur Weltmacht im Kampf gegen Karthago
Die Staatsordnung des römischen Reiches
Die Wandlungen der römischen Lebensart und die Reformversuche
Marius als der Retter Roms vor der Germanengefahr
Der Kampf um die Macht im Staate
Die Alleinherrschaft Caesars
Das Friedensreich des Augustus
Rom als Weltstadt
Die Verbreitung der römischen Kultur in gallischen und germanischen Ländern (Trier)
Die Ausbreitung des Christentums im römischen Reich
Konstantin der Große
Völkerwanderung, Reichsteilung und Untergang Westroms
Der leitende Gesichtspunkt für die Behandlung der römischen Geschichte ist, die innerstaatlichen Verhältnisse wie die Ausdehnung der römischen Herrschaft von der 'virtus romana' her zu erläutern und deren Verfall als Ursache des Nieder-

gangs der 'res publica' hervorzuheben. Daher sind insbesondere die bedeutenden Persönlichkeiten des republikanischen Rom (Scipio, Cato, Marius, Sulla, Pompeius, Caesar) entsprechend zu berücksichtigen. Bei der Behandlung der inneren Wandlungen Roms während der Kaiserzeit sind das Mißverhältnis zwischen Stadtstaat und Weltreich sowie die Einflüsse durch Griechentum, Orient, Christentum und Germanentum darzustellen.

II. Stoffplan für U n t e r t e r t i a

1. Halbjahr

Die Auflösung der Mittelmeerordnung.

Das oströmische Reich Kaiser Justinians
Die Begründung des Islam durch Mohammed
Die Ausbreitung der Araber und der endgültige Zerfall
des Mittelmeerraumes

Die Verlagerung des politischen Schwergewichts ins Frankenreich.

Die Eigentümlichkeiten der germanischen Lebensweise
Chlodwig als Gründer des merowingischen Frankenreiches
Karl Martell als Retter des Abendlandes und Begründer des
Lehnswesens
Der Staatsstreich Pippins und die Begründung des Kirchenstaates
Bonifatius als Missionar, Reformator und Organisator

Das Reich Karls des Großen.

Karl der Große und die Ausdehnung des Frankenreiches
Verwaltung und Sicherung des fränkischen Reiches
Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse im
Frankenreich
Die kulturellen Leistungen der karolingischen Zeit
Reichsteilungen und Reichsverfall

Die Erstarkung des Deutschen Reiches unter den Sachsenherrschern.

Die Schwäche des ostkarolingischen Reiches nach innen und außen
Die Festigung eines deutschen Königtums durch Heinrich I.
Die Königskrönung Ottos I.
Die Neuordnung des Reiches durch Otto den Großen
Die Sicherung des Reiches nach Osten
Die Wiederbegründung des abendländischen Kaisertums

Die Zeit des Investiturstreits.

Die Reform der Kirche durch die Cluniazenser
Der Kampf Gregors VII. für Kirche und Papsttum
Der Kampf Heinrichs IV. für Reich und Königtum
Das Wormser Konkordat

Das Kaisertum der Staufer.

Die Zwietracht zwischen Staufern und Welfen
Der Sturz Heinrich des Löwen
Der Kampf um die Erneuerung des Kaisertums
Der deutsche Thronstreit und die Weltherrschaft Innozenz' III.
Das abendländische Rittertum und die Kreuzzüge

Die leitenden Gesichtspunkte für die Behandlung des Mittelalters
sind die Entstehung des Abendlandes aus antiken, christlichen
und germanischen Voraussetzungen sowie der abendländische

Universalismus in Reich und Kirche. Gläubigkeit und Gemeinschaftsbewußtsein des mittelalterlichen Menschen sind hervorzuheben.

2. Halbjahr

Mittelalterliche Lebensformen.

Die mittelalterliche Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung
Die Entwicklung der Städte im Mittelalter
Aufstieg und Niedergang der deutschen Hanse
Der deutsche Ritterorden und der Ordensstaat
Die Ostsiedlung deutscher Bauern, Bürger und Mönche

Europa im Spätmittelalter.

Die Auseinandersetzung zwischen Frankreich und England
Bonifaz VIII. und der Niedergang des universalen Papsttums
Die Begründung der habsburgischen Hausmacht durch Rudolf I.
Das Erstarken des Fürstenstands und die „Goldene Bulle“

Die Wandlung der mittelalterlichen Lebensordnung.

Der Übergang zur Neuzeit im Spiegel der Entdeckungen, der Erfindungen und der Kunst
Die Kirchen- und Glaubensspaltung und das Konzil zu Konstanz
Luthers Versuch einer Kirchenreform
Die sozialen Auswirkungen der Reformation in Deutschland

Die Kämpfe um die Einheit im Glauben.

Die Auseinandersetzung zwischen Habsburg und Valois
Das Bemühen Karls V. um die Wiederherstellung kirchlicher Einheit
Der Jesuitenorden und das Konzil zu Trient
Calvins Genfer Gottesstaat und sein Einfluß auf Westeuropa
Philipp II. und der Aufstand der Niederlande
Die Hugenottenkämpfe und das Edikt von Nantes
Die englische Hochkirche und die Festigung des westeuropäischen Protestantismus
Der Dreißigjährige Krieg als Religions- und Reichskrieg
Der Westfälische Friede und die Neuordnung des Reiches und Europas

Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit ist eine langwierige Umwälzung, die weit in beide Zeitabschnitte übergreift. Diese Entwicklung ist am Zerfall der mittelalterlichen Bindungen im Niedergang von Papst- und Kaisertum und im Aufstieg von Fürsten und Nationalgewalt sowie der Entstehung neuer Glaubensspaltungen aufzuzeigen. Bei der Behandlung der Reformation und Gegenreformation muß die Verquickung religiöser und machtpolitischer Auseinandersetzungen deutlich werden.

III. Stoffplan für O b e r t e r t i a

1. Halbjahr

Das Zeitalter des Absolutismus.

Das absolute Königtum Ludwigs XIV.
Das Streben Ludwigs XIV. nach europäischer Vormachtstellung
Das Wirtschaftssystem Colberts
Die Blütezeit der französischen Kultur unter Ludwig XIV.
Das Scheitern des Absolutismus in England

Oliver Cromwell und Englands Anspruch auf Seeherrschaft
Rußlands Aufstieg zur Großmacht unter Peter den Großen
Die Habsburger als Verteidiger des Reiches und Europas gegen
die Türken

Die Begründung der preußischen Macht durch den Großen Kurfürsten

Die Rivalitätskämpfe der europäischen Großmächte.

Die Persönlichkeit Friedrichs II. und Maria Theresias

Der Aufstieg Preußens zur Großmacht unter Friedrich II.

Die innenpolitischen Maßnahmen Friedrichs II.

Der Kampf zwischen England und Frankreich um die Weltherrschaft

Die Entstehung demokratischer Staatsordnungen.

Die Entwicklung demokratischer Staatsauffassungen

Die Glorreiche Revolution und die Errichtung der Parla-
mentarischen Monarchie

Die Streitfragen zwischen England und seinen amerikanischen
Kolonien

Der Kampf der Neuenglandstaaten um ihre Unabhängigkeit

Die Vereinigten Staaten von Amerika als republikan. Demokratie

Grundsätzlich ist zu beachten, daß mit der Behandlung des
17. und 18. Jahrhunderts jene politischen Entwicklungen sicht-
bar und für den Schüler verständlich werden, die bis in die
Gegenwart nachwirken: das sind die Verhältnisse zwischen den
europäischen Großmächten seit Utrecht und Nystad und die Ent-
stehung freiheitlicher Staatsauffassungen. Am Beispiel Lud-
wigs XIV. und Friedrichs II. sollte man zeigen, wie absoluter
Machtanspruch zwischenstaatliche Beziehungen auf Jahrhunderte
vergiften und fortzeugend neue Konflikte hervorrufen kann.

2. Halbjahr

Das Zeitalter der französischen Revolution.

Frankreichs innenpolitische Schwierigkeiten vor der Revolution

Der Versuch einer Neuordnung durch die Nationalversammlung

Der Aufstand der Straße

Das Schreckensregiment Robespierres

Der Revolutionskrieg und der französische Nationalismus

Das Zeitalter Napoleons.

Der Aufstieg Napoleons zur Macht

Das Kaisertum Napoleons

Die Unterwerfung Europas

Die Erneuerung Preußens durch Stein und Scharnhorst

Der Widerstand Europas gegen die Fremdherrschaft

Die Kontinentalsperre und der Rußlandfeldzug

Der Befreiungskrieg

Das Zeitalter des Wiener Kongresses.

Die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongreß

Die Neuordnung Deutschlands auf dem Wiener Kongreß

Die reaktionären Folgen des Wiener Kongresses in Europa

Die Pariser Julirevolution und ihre europäischen Auswirkungen

Die französische Februarrevolution von 1848

Die nationalen und liberalen Revolutionen in Österreich und
Preußen

Der Versuch einer Neuordnung Deutschlands in der Paulskirche
Das Scheitern des Paulskirchenparlaments und die Wiederher-
stellung des Deutschen Bundes
Die reaktionären Maßnahmen Preußens und Österreichs

Die wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen.

Die industrielle Revolution in England
Die sozialen Folgen der industriellen Revolution
Die wirtschaftlichen Folgen der Kontinental Sperre für Europa
Friedrich List und der deutsche Zollverein

Bei der Behandlung dieses Zeitabschnittes ist der Wandel des Menschenbildes der leitende Gesichtspunkt, da sowohl die revolutionären Umwälzungen in Frankreich als auch die Entwicklung nationaler und liberaler Ideen, aber auch die reaktionären Maßnahmen seit dem Wiener Kongreß darin ihre Erklärung finden. Dieser Gesichtspunkt gilt ferner für die industrielle Revolution und die von ihr verursachte soziale Frage.

IV. Stoffplan für U n t e r s e k u n d a

1. Halbjahr

Die Umwälzung des europäischen Mächteverhältnisses

Die Wiedergewinnung der europäischen Vormachtstellung durch Napoleon III.

Die Einigung Italiens durch Cavour und Garibaldi

Die gewaltsame Lösung des preußisch-österreichischen Dualismus durch Bismarck

Ursachen und Anlaß des deutsch-französischen Krieges

Die nationalstaatliche Einigung Deutschlands durch Bismarcks Reichsgründung

Die Friedenspolitik Bismarcks nach dem Frieden von Frankfurt

Die Umbildung der innerstaatlichen Verhältnisse Deutschlands.

Der Aufschwung von Industrie und Handel im 19. Jahrhundert

Der Sozialismus und Karl Marx

Der christliche Sozialismus

Bismarcks Sozialgesetzgebung

Die Auseinandersetzung Bismarcks mit der Kirche

Bismarcks Verhältnis zu den Parteien

Der Imperialismus und das Ringen um Weltgeltung.

Das Hervortreten außereuropäischer Großmächte

Die Kolonialreiche der europäischen Mächte

Die Kolonialpolitik des deutschen Reiches

Die imperialistischen Spannungen zwischen den Großmächten

Der Sturz Bismarcks und der Neue Kurs Wilhelms II.

Die Umgruppierung des europäischen Mächteverhältnisses

Die europäischen Krisen der Vorkriegszeit

Ursachen und Anlaß des I. Weltkrieges und die Kriegsschuldfrage

Das Zeitalter Bismarcks ist eine Epoche ungewöhnlicher Spannungen: unmittelbar nach der nationalstaatlichen Einigung Deutschlands gerät das Bismarck-Reich in wirtschafts- und gesellschaftspoli-

tische Auseinandersetzungen und schließlich auch in die imperialistischen Spannungen der Weltpolitik, die durch die Einwirkung nationalistischer Spannungsmomente unvermeidlich zur Katastrophe führen mußten.

2. Halbjahr

Die Umwälzung der Weltlage durch den I. Weltkrieg.

- Der I. Weltkrieg und die Wandlungen in der Kriegsführung
- Das Scheitern der Friedensbemühungen während des Krieges
- Das Jahr 1917 als weltpolitischer Wendepunkt
- Der Zusammenbruch Deutschlands
- Das Verhängnis der Pariser Friedenskonferenzen für Europa
- Umwälzung und Zerstörung der Weltwirtschaft als Folgen des Krieges und des Versailler Vertrages

Das Zeitalter des Faschismus.

- Wilson's Versuch einer Weltfriedensordnung
- Der Versuch einer demokratischen Neuordnung Deutschlands
- Die Reparationspolitik der Ententemächte gegenüber Deutschland
- Die Radikalisierung der deutschen Innenpolitik
- Die Entstehung faschistischer Bewegungen in Europa (Frankreich, Belgien, Italien, England, Deutschland)
- Der italienische Faschismus
- Der Zusammenbruch der Weimarer Republik
- Die Machtergreifung des Nationalsozialismus
- Das System der faschistischen Diktatur

Der Bolschewismus.

- Der Zusammenbruch Rußlands und die bolschewistische Revolution
- Der Aufbau des Sowjetsystems durch Lenin
- Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat

Der II. Weltkrieg.

- Die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft durch Hitler
- Die nationalsozialistische Außenpolitik
- Der Ausbruch des Krieges
- Die ständigen Ausweitungen des Krieges
- Die Terrorisierung des Krieges
- Die deutsche Widerstandsbewegung
- Der Zusammenbruch der faschistischen Diktaturen in Italien und Deutschland
- Die Auflösung der faschistischen Systeme durch die Sieger

Die Lage nach dem II. Weltkrieg.

- Der Zusammenbruch der politischen Ordnung Europas
- Der Ost-West-Gegensatz in der Weltpolitik
- Die Spaltung Deutschlands
- Das Erwachen der Kolonialvölker

Die Behandlung der Zeitgeschichte muß sichtbar machen, wie das Aufpeitschen von Völkerhaß und Masseninstinkten die Entstehung der rechts- und linksradikalen Diktaturen ermöglichte und die Welt in jene Krise führte, die bis heute nicht überwunden werden konnte und die noch heute aus den gleichen Triebkräften und weltanschaulichen Gegensätzen gespeist wird.

B. Stoffplan für die Mittelstufe der
Aufbaugymnasien

In der Untertertia ist der Stoff des Lehrplanes für die Quarta und für die erste Untertertiahälfte zu erarbeiten.

Der Stoffplan für die Obertertia umfaßt die Stoffgebiete des zweiten Untertertia-Halbjahres und der Obertertia, und zwar bis zum Wiener Kongreß einschließlich.

In der Untersekunda ist die neuere Geschichte ab 1815 zu behandeln. Die Stoffpläne für Obertertia (Ende) und Untersekunda der andern Schularten sind zugrunde zu legen.

C. Stoffplan für die Oberstufe aller
Schulformen

I. Stoffplan für Obersekunda

1. Halbjahr

Der Geschichtsunterricht ist auf der Oberstufe einzuleiten mit einer Bestimmung des Begriffes „Geschichte“ und der Klärung von Zielsetzung und Methoden der Geschichtswissenschaft. Dabei können berücksichtigt werden: Leopold von Ranke, Die Aufgabe des Historikers und Ludwig Curtius, Die Gefahr des Historismus (beide Aufsätze in Bender, Deutsches Lesebuch, Band 7). Gemäß dem Sinne des Oberstufenkurses, eine vertiefende Betrachtung geschichtlicher Gegebenheiten und eine kritische Stellungnahme herbeizuführen, sind gelegentlich für den Unterricht Quellen heranzuziehen.

Urgeschichte

Die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebensformen des Menschen

Darzustellen ist die Entwicklung vom Wildbeutertum zum Bauerntum, von der Familien- zur Dorfgemeinschaft, vom Tier- und Fruchtbarkeitskult zum Himmelsgottglauben.

Alter Orient

Die Entstehung der Hochkultur
Der Gesellschaftsaufbau der frühen Hochkulturen

Die Merkmale der Stromlandkultur sind am Beispiel Mesopotamiens oder Ägyptens, der Stadtkultur am Beispiel Israels (Jericho) herauszuarbeiten.

Wanderzeit

Die Wanderungsbewegungen des 2. vorchristlichen Jahrtausends

Es ist darauf hinzuweisen, daß durch die gleichzeitigen semitischen und indoeuropäischen Völkerwanderungen erhebliche ethnographische Verschiebungen eintraten, deren Ergebnisse weitgehend bis zur Gegenwart nachwirken.

Hellas

- Die Entstehung und Expansion des Griechentums.
- Die Polis als politischer, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des Griechentums
- Die verschiedenen Herrschaftsformen in der griechischen Geschichte
- Der Aufbau des persischen Weltreichs und seine Lebensform
- Der Freiheitskampf der Griechen
- Das Perikleische Zeitalter als kulturelle Blütezeit
- Die spartanische Lebensform
- Der athenisch-spartanische Gegensatz und der Verfall Griechenlands
- Der Hellenismus Alexanders des Großen

Bei der Behandlung der griechischen Geschichte sind als leitende Gesichtspunkte zu berücksichtigen: die Herausbildung der Persönlichkeit, der Selbstverwirklichung in der Polis, in Dichtung, Philosophie und bildender Kunst sowie deren Verteidigungsbereitschaft für die politischen Grundwerte Eleutheria, Autonomia und Autarkeia. Die Staatstheorien Platons und Aristoteles' sind je nach Schultyp verschieden stark in den Unterricht einzubeziehen.

Die Darstellung der makedonischen Weltreichsidee und der hellenistischen Weltkultur hat einmal die Überwindung der griechischen Lebensformen, zum andern die Erscheinungen hervorzuheben, die für die Kenntnis der späteren römischen Geschichte und des Christentums wichtig sind.

Rom

- Die Anfänge Roms und seine Expansion in Italien.
- Ständekämpfe und Ausgleich der Stände
- Lebensformen des Römertums (sozial, rechtlich, politisch, religiös)
- Die Errichtung der Mittelmeerherrschaft durch Rom
- Die wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen als Folgen der Punischen Kriege
- Die Krisis der republikanischen Staatsordnung
- Die innenpolitischen Kämpfe um die Macht in der res publica
- Der Prinzipat des Augustus als Zeitenwende in der Geschichte Roms
- Der Niedergang Roms während des Dominats
- Die Behandlung der römischen Geschichte soll den grundsätzlichen Unterschied zwischen Römer- und Griechentum hervorheben: die Bedeutung des stadtstaatlichen Mittelpunktes für das Reich; religio, mos maiorum und virtus als Grundhaltungen des Römertums; das ausgeprägte Rechtsempfinden (aequitas, fides, pax romana, ius gentium) und die staatliche Ordnung der Römer. Weiter ist die Romanisierung Europas zu erarbeiten, und die Gründe für den Untergang Roms (Verfall der virtus, Hellenisierung, Orientalisierung) sind zu klären.

2. Halbjahr

- Die Auflösung des Imperium Romanum.
- Völkerwanderung und Reichsteilung des Imperium Romanum
- Der Untergang Westroms und der Versuch einer germanischen Mittelmeerordnung durch Theoderich

Der Versuch einer Renovatio Imperii durch Justinian
Der endgültige Zerfall der Mittelmeereinheit durch die Ausbreitung des Islam

Der Aufbau der abendländischen Weltordnung.

Grundlagen der mittelalterlichen Lebensordnung (Antike),
Christentum, Germanentum, Byzanz)

Die Verlagerung des politischen Schwergewichts ins Frankenreich

Die Christianisierung Mitteleuropas

Der Aufbau eines Universalreiches durch Karl den Großen

Die Auflösung des karolingischen und die Entstehung des deutschen Reiches

Die Ausbildung des mittelalterlichen Lehnsstaates

Die Wiederbegründung des abendländischen Kaisertums durch Otto I.

Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche im Mittelalter.

Das Bündnis zwischen Papsttum und karolingischem Königtum

Das Reichskirchensystem Ottos I.

Die Reform von Cluny

Der Machtkampf zwischen Heinrich IV. und Gregor VII.

Die Anerkennung einer Gleichberechtigung im Konkordat von Worms

Die Weltherrschaft des Papsttums unter Innozenz III.

Der Niedergang der Kirche seit Bonifaz VIII.

Die Darstellung der mittelalterlichen Geschichte muß den Zerfall der mittelmeerischen Einheit in einen griechischen, lateinischen und islamischen Teil und den Aufbau der abendländischen Welt aus den Faktoren Antike, Christentum und Germanentum mit bedeutsamen Einflüssen aus dem byzantinischen Griechentum erarbeiten. Wirklichkeit und Utopie des mittelalterlichen Universalismus sind aufzuzeigen.

II. Stoffplan für U n t e r p r i m a

1. Halbjahr

Das Verhältnis zwischen Königtum und Adel im Mittelalter.

Die Entwicklung vom Geblüts- zum Wahlrecht beim Königtum

Die Entwicklung vom Lehns- zum Erbrecht beim Adel

Versuche zur Stärkung der Königsgewalt bei Saliern und Staufern

Die Entstehung des Territorialstaates

Die Hausmachtspolitik seit dem Spätmittelalter

Die deutsche Ostbewegung.

Die Umgestaltung Europas im Spätmittelalter.

Die nationalstaatliche Entwicklung in Westeuropa

Die wirtschaftliche Entwicklung zum Frühkapitalismus

Die soziale Umschichtung im Spätmittelalter

Das neue Menschen- und Weltbild in Humanismus und Renaissance

Reformation und Reichspolitik.

Ursachen, Anlaß und Ausbreitung der Reformation in Deutschland

Bedeutung und Ausbreitung des Calvinismus

Die Wechselbeziehungen zwischen Reformation und Reichspolitik

Das Tridentinum und die katholische Reform

Philipp II. und die Gegenreformation in Westeuropa

Der Dreißigjährige Krieg als Wende in der europäischen Geschichte

Absolutismus und Hegemonialpolitik.

- Der Absolutismus Ludwigs XIV. in der Innenpolitik
- Der Merkantilismus als absolutistisches Wirtschaftssystem
- Der Hegemonieanspruch Ludwigs XIV. als absolutistische Außenpolitik
- Die staatsrechtliche Begründung des Absolutismus
- Der spanische Erbfolgekrieg als Wende in der westeuropäischen Geschichte
- Der Nordische Krieg als Wende in der osteuropäischen Geschichte
- Die polnischen Teilungen und das Vordringen Rußlands nach Westen

Die weltpolitische Krisis um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

- Die Machtverhältnisse nach Utrecht und Nystad
- Der preußisch-österreichische Dualismus
- Der siebenjährige Krieg als weltpolitische Auseinandersetzung

- Der leitende Gesichtspunkt für die Behandlung der vorliegenden Themen ist die Auflösung der mittelalterlichen Bindungen und ihre Ersetzung durch neue Ordnungen in Staat und Kirche, in Wirtschaft und Gesellschaft, die im Zeitalter des Absolutismus zu einem neuen ordo-Bewußtsein führten. Welche umfassende Gültigkeit dieses Bewußtsein gewinnen konnte, wird deutlich, wenn man die politischen Fakten mit gesellschaftlichen, philosophischen, literatur- und kunstgeschichtlichen in Beziehung setzt.

2. Halbjahr

Die staatsbürgerliche Emanzipation des Individuums.

- Die staatsrechtliche Begründung des modernen Verfassungsstaates
- Der aufgeklärte Absolutismus
- Englands Entwicklung vom Absolutismus zum Parlamentarismus
- Die nordamerikanische Unabhängigkeitsbewegung
- Ursachen und Anlässe der Französischen Revolution
- Die Verfassungen von 1791 und 1793 als Beispiele liberaler und totalitärer Verfassungen
- Die sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Auswirkungen der Französischen Revolution

Die Auseinandersetzung um die europäische Hegemonie.

- Die Machtergreifung Napoleons
- Die Deutschlandpolitik Napoleons
- Die Frankreichpolitik Englands
- Die Entstehung des Nationalbewußtseins in Europa
- Das Reformwerk des Freiherrn von Stein

Die Neuordnung Europas durch den Wiener Kongreß.

- Die Restaurationspolitik des Wiener Kongresses
- Die Neuordnung Deutschlands im Deutschen Bund
- Das Allianzsystem gegen die nationalen und liberalen Kräfte

Die Überwindung der Restauration.

- Die Julirevolution und ihre europäischen Auswirkungen
- Der Sturz des Bürgerkönigtums und die deutschen Märzereignisse
- Leistung und Versagen der Paulskirchenversammlung
- Das plebiszitäre Kaisertum Napoleons III.
- Der Krimkrieg als Drehpunkt der politischen Verhältnisse Europas

Bei der Behandlung dieses Zeitabschnittes ist darzustellen, wie die Emanzipation des Individuums zur staatsbürgerlichen Verselbständigung und zur Weckung des nationalen Selbstbewußtseins der Völker führte und der Kampf für und gegen diese Kräfte das Gesicht dieser Epoche prägte. Auf die Unterschiede zwischen dem französischen und dem von der deutschen Romantik entwickelten Nation-Begriff ist aufmerksam zu machen.

III. Stoffplan für Oberprima

1. Halbjahr

Die Vollendung des Nationalstaates in Europa.

- Die Entwicklung der nationalstaatlichen Idee
- Die nationale Einigung Italiens (Macchiavelli, Mazzini, Cavour)
- Die Lösung der nationalen Frage Deutschlands durch Bismarck
- Der Panslawismus

Die Europapolitik Bismarcks.

- Die europäische Mächtekonstellation nach 1871
- Das deutsch-französische Verhältnis nach 1871
- Das bündnispolitische System Bismarcks
- Das deutsch-englische Verhältnis bis nach der Jahrhundertwende

Entstehung und Entwicklung des Sozialismus.

- Die Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft durch die Industrielle Revolution
- Die theoretische Begründung des Wirtschaftsliberalismus
- Die soziale Frage und der Utopische Sozialismus
- Der Marxismus
- Die Sozialpolitik von Staat und Kirche
- Die Entwicklung sozialistischer Parteien in Deutschland

Die Welt im Zeichen des Imperialismus.

- Die geistes- und wirtschaftsgeschichtlichen Grundlagen des Imperialismus
- Die Weltwirtschaftspolitik der europäischen Großmächte
- Die europäischen Krisen um die Jahrhundertwende
- Der Aufbau des Ententesystems um die Jahrhundertwende
- Ursachen und Ausbruch des I. Weltkrieges und die Kriegsschuldfrage
- Der Zusammenbruch der europäischen Hegemonie im I. Weltkrieg
- Der Zusammenbruch Deutschlands und die Bändigung der Revolution

Die Weltlage nach den Pariser Friedenskonferenzen.

- Der Versuch einer Neuordnung der Welt in Versailles
- Die Pariser Friedenskonferenzen im Urteil der Gegenwart
- Die Auswirkungen des Versailler Vertragswerkes

Die Weimarer Republik.

- Die innenpolitischen Belastungen der Weimarer Republik
- Leistung und Versagen der Weimarer Republik
- Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise

Der Nationalsozialismus.

- Die Entstehung faschistischer Bewegungen in Europa
- Machtergreifung und Machtkonzentration durch die NSDAP
- Die nationalsozialistische Weltanschauung
- Ziele der nationalsozialistischen Außenpolitik
- Die Außenpolitik des 3. Reiches
- Die faschistisch-totalitäre Herrschaftsform
- Die deutsche Widerstandsbewegung gegen den Nationalsozialismus

2. Halbjahr

Der Bolschewismus.

- Die Entwicklung Rußlands zum Bolschewismus
- Die bolschewistische Weltanschauung (Dialektischer und historischer Materialismus)
- Die sowjetische Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung
- Die Kommunistische Partei und der internationale Kommunismus
- Die Außenpolitik der Sowjetunion

Die Weltkrise der Gegenwart.

- Die alliierten Kriegsziele im II. Weltkrieg
- Die sowjetische Machtpolitik in Europa und Asien nach 1945
- Der Aufbau eines westlichen Sicherheitssystems
- Deutschland im Spannungsfeld zwischen West und Ost

Der leitende Gesichtspunkt für die Behandlung des Oberprimarstoffes ist, sichtbar zu machen, wie der Verlust eines allseits anerkannten, verbindlichen politischen Ordnungsbildes die Welt in eine Kette von Erschütterungen stürzte: wie die unnatürliche Aufblähung von Nationalstaaten zu Imperialmächten und die sich zum Weltanschauungskampf steigenden Auseinandersetzungen zwischen kapitalistischen und sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen totalitäre Systeme hervorriefen und zur tiefgreifenden Umwälzung der Weltlage führten. Durch alle diese Erschütterungen geht das Ringen um eine neue Ordnung der Welt und um ein neues Menschenbild hindurch.

Juli 1960